Überwinden des dominanten Widerstandsniveaus von 10,80 $ hat jedoch weitere übergeordnete Zielmarken bei 23 und 35 $ getriggert. Der Terminus „übergeordnet“ ist im Sinne von „langfristig“ einzuordnen.

Charttechnischer Ausblick

Seit Mai 2006 läuft eine volatile Korrektur. Das Tief der Korrektur wurde Mitte Juni im Bereich des 61,8% Fibonacci Retracements der Ausbruchbewegung aus dem 2004/2005er Dreiecks im Bereich unterhalb von 10 $ gesetzt.

Bei 9,40 $ hat Silber ab jetzt ein sehr starkes Unterstützungsniveau, das Kursverluste stoppen sollte. Bei 9,50-10,00 $ verläuft zudem die dominante (innere) Aufwärtstrendlinie seit 2003, die ebenfalls einer Korrekturausdehnung Paroli bieten sollte.

Das Unterschreiten des Kursniveaus von 9,40 $ wäre negativ zu werten und könnte sogar ein Ende der großen 2001er Aufwärtsbewegung bedeuten. Letzteres wäre aus charttechnischer Sicht ganz klar dann der Fall, wenn auch das Niveau von 8,45 $ aufgegeben würde.

Das Korrekturmuster seit Mai 2006 zeigt bisher ein stumpfes symmetrisches Dreieck. Die Korrektursituation ist somit der aus den Jahren 2004/2005 vergleichbar. Als maßgeblich für die nächste große Ausbruchbewegung ist der Widerstandsbereich bei 12,98-13,24 $ anzusehen. Steigt Silber auf Wochenschlusskursbasis (!) darüber an, löst dies ein mittelfristiges Kaufsignal in Richtung 15,22 $ und des ersten übergeordneten Kursziels von 23 $ aus.

ALUMINIUM

mit neuem großen Kaufsignal

Rückblick: Langfristig übergeordnet befindet sich Aluminium in einer starken Aufwärtsbewegung, die bisher ungefährdet ist. Ab Mitte 2005 kam es dann zu einer Verschärfung der Rallye, in der der Kursverlauf explosiv über den bei 2.600 $ liegenden Widerstand auf ein Hoch bei 3.275 $ ansteigen konnte.

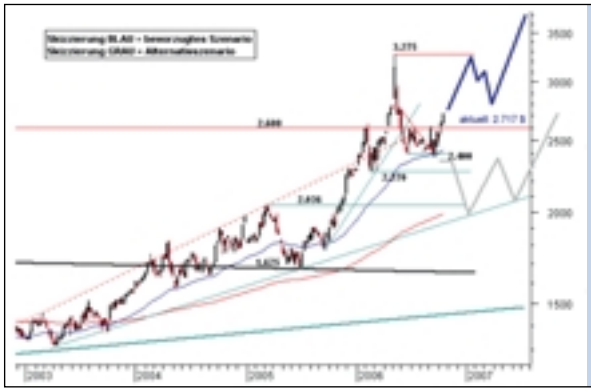
Diese Rallye wurde ab Mai dieses Jahres korrigiert, dabei fiel das Metall nochmals unter 2.600 $ zurück. Bereits innerhalb einer engen Handelsspanne zwischen 2.400 $ und 2.600 $ konnte sich Aluminium dann in den vergangenen Wochen fangen. Nachdem der mittelfristig charttechnisch überkaufte Zustand mit der Korrektur abgebaut wurde, bricht Aluminium jetzt aus der Handelsspanne wieder nach oben aus.

Charttechnischer Ausblick

Aktuell wurde ein neues Kaufsignal generiert, welches einen erneuten Anstieg bis in den Bereich des Hochs bei 3.275 $ erwarten lässt. Hier muss dann nochmals mit einer Konsolidierung gerechnet werden.

Übergeordnet bietet sich anschließend längerfristig dann durchaus weiteres Kurspotenzial bis in den Bereich 3.700 $.

Vermieden werden muss bei Aluminium jetzt ein Einbruch unter 2.400 $, da in diesem Fall von einer Ausdehnung der Korrektur zunächst bis auf 2.270 $, anschließend noch bis auf 2.036 $ auszugehen ist. Oberhalb der sich hier aufbauenden Unterstützungszone ist die langfristige Aufwärtsbewegung aber ungefährdet.



Aluminium: 2.717 $ je Tonne Wochenchart (log) seit November 2002 (1 Kerze = 1 Woche).

Betrachtung vom 22. Oktober 2006. Inzwischen erfüllt sich das hier skizzierte Aufstiegs-Szenario.

„Für den Chart-Techniker ist entscheidend, ab wann das Kapital tatsächlich fließt.“

„Echte Werte“ im Gespräch mit Harald Weygand, Head of Trading, Godmode-Trader.de. Godmode-Trader.de ist das reichweitenstärkste Portal im deutschsprachigen Internet mit Fokus auf charttechnischer Analyse, professionellem Trading und Investieren.

Echte Werte: Für die Summe unserer Leser ist die Rohstoff-Hausse eine fundamental begründete Entwicklung. Oder würden Sie behaupten, dass charttechnisch bereits abzusehen war, dass ab 2003 eine stetige Verteuerung von Basis- sowie Edel-Metallen einsetzen würde?

Harald Weygand: In der Tat war der Beginn der Rohstoff-Hausse ab 2003 charttechnisch sehr gut sondierbar. Die Kursverläufe bei Gold und beispielsweise im CRB Index von 1998 bis 2002 zeigen größere charttechnische Bodenbildungsprozesse. So genannte Doppelböden. Bei Gold war das Kursniveau von 340 $ maßgeblich. Der Anstieg darüber auf Monatsschlusskursbasis generierte ein großes charttechnisches Kaufsignal. Im CRB Index war das Kursniveau von 230 Punkten markant. Im Rahmen der charttechnischen Analyse werden die kumulierten Einschätzungen aller Marktteilnehmer und darauf basierend die kumulierten Marktaktivitäten ausgewertet. Wichtig ist nämlich herauszufinden, ab wann genügend Marktteilnehmer zu dem Schluss gekommen sind, in dem Sektor aufgrund welcher Motivlage auch immer zu investieren. Dann heißt es frühzeitig in den sich etablierenden Trend zu investieren. Übrigens sehe

ich persönlich absolut keine Gegensätze zwischen Fundamental- und Chartanalyse. Beide Methodiken gehen Hand in Hand.

Echte Werte: Nun hatte ja sicher kein Chart-Techniker bereits im Jahr 2000 China als den großen Rohstoff-Verzehrer im Visier?

Harald Weygand: Zwecks Allgemeinbildung verfolge ich als charttechnischer Analyst und Trader die fundamentalen Hintergründe sehr wohl.

Im Rahmen des charttechnischen Analyseprozesses müssen andere, sprich fundamentale Faktoren aber ausgeblendet werden. Für den Charttechniker ist entscheidend, ab wann das Kapital tatsächlich in den Rohstoff-Sektor fließt.

Echte Werte: Faszinierend ist ja nun, dass sich sämtliche Asset-Klassen seit März 2003 im Aufwind befinden. Wie erklärt man da dem Anleger die vielzitierte schwache Korrelation von Rohstoffen und zum Beispiel Aktien. Siehe auch den geschlossenen Einbruch aller Asset-Klassen von Mitte Mai bis Mitte Juni dieses Jahres?

Harald Weygand: Intermarket-Korrelationen funktionieren in der Regel nur phasenweise. Darüber hinaus auch nur noch tendenziell. Die Gründe liegen unter anderem auch darin, dass diejenigen, die Kurse machen, also besonders kapitalstark sind, natürlich auch Intermarket-Korrelationen in ihre Anlageentscheidungen einbeziehen. Das führt dazu, dass solche Korrelationen phasenweise zu regelrechten Kontraindikatoren werden können – das Gegenteil tritt also ein. Eine Gesetzmäßigkeit ähnlich jener der Sentimenttechnik. Wenn das Gros der Marktteilnehmer für einen Sektor bullisch ist, ist dies auch ein Zeichen für deren Anlageverhalten. Sie sind in dem betreffenden Sektor bereits investiert. Und wer beispielsweise voll investiert ist, kann nicht mehr kaufen. Nur noch verkaufen.

Echte Werte: Was hat es eigentlich mit der verblüffenden Parallelität von Gold- und Silbercharts auf sich?

Harald Weygand: Eine charttechnische Begründung dafür gibt es nicht. Es kann lediglich konstatiert werden, dass ähnlich dem Basisgesetz der Charttechnik, das ein starker Trend die Tendenz hat, sich immer weiter fortzusetzen auch enge Intermarket-Korrelationen die Tendenz haben, sich fortzusetzen. In gewisser Weise eine psychische Konditionierung. Wenn Silber die Kursbewegungen von Gold mit hoher Schwankungsbreite bisher nachgebildet hat, wieso dann nicht auch weiterhin? Seitens der Edelmetallhändler wird unter anderem das Argument angeführt, dass Marktteilnehmer, die Gold physisch kaufen, oftmals auch gleichzeitig Silber kaufen. Einfach aus Kenntnis der vorliegenden Intermarket-Korrelation. Da der Silbermarkt sehr eng ist, resultiert aus diesen Zusatzkäufen seine enorme Volatilität.

Echte Werte: Auch bei Energiewerten stellt sich die Frage: Wer war zuerst da? Der fundamentale Datenstand für Angebot und Nachfrage oder der Chart?

Harald Weygand: Wie bereits eingangs erwähnt: Fundamentals und Charttechnik gehen Hand in Hand. Eine genaue Zuordnung ist nicht möglich und meines Erachtens auch nicht wirklich relevant. Der Punkt ist der: Sie persönlich können bereits sehr früh die fundamentale Stärke eines Basiswerts, beispielsweise von Öl, erkannt haben und von einem Anstieg ausgehen. Was aber, wenn Öl anschließend mehrere Monate weiter fällt? Und zwar deswegen, weil die wirklich wichtigen Player am Ölmarkt eben noch nicht zu der gleichen fundamentalen Einschätzung gelangt sind? Der Charttechniker versucht eben dies zu quantifizieren. Ab wann sind genügend Marktteilnehmer der Ansicht, dass die Fundamentals von Öl für einen größeren Anstieg sprechen. Das ist wirklich entscheidend!

■ *„Wenn das Gros der Marktteilnehmer für einen Sektor bullisch ist, ist dies auch ein Zeichen für deren Anlageverhalten. Sie sind in dem betreffenden Sektor bereits investiert. Und wer beispielsweise voll investiert ist, kann nicht mehr kaufen. Nur noch verkaufen."*

■ *So wie sich die Kanadische Silber- und Gold Maple Leaf Münze ähneln, weisen auch die Silber- und Goldcharts eine verblüffende Parallelität auf.*

Echte Werte: Gibt es spezifische Parameter, die ausschließlich bei Rohstoff-Charts zum Einsatz kommen?

Harald Weygand: Nein! Wir verwenden das Instrumentarium der charttechnischen Analyse, das wir auch für Aktien, Indizes, Devisen und Anleihen verwenden. Allerdings gibt es bei Rohstoff-Charts die bekannten Charakteristiken. Ganz klar z.B. der zyklische Verkauf. Wenn eine Bewegung anläuft, dann richtig „intensiv" und umfassend. Charakteristisch ist auch die Tatsache, dass Trendlinien und formationstechnisch relevante Linien nahezu immer gebrochen werden, bevor der eigentlich Ausbruch („Breakout") startet. Der Grund hierfür liegt in dem Anlageverhalten der dominierenden Marktakteure. Rohstoffhandel ist in der Regel Leverage-Handel. Und wer auf Leverage handelt, der ist gezwungen, Stopps eng zu setzen.

Echte Werte: Im Rahmen der Chart-Technik bewegen wir uns auf dem Feld der Wahrscheinlichkeiten vor dem Hintergrund von Vergangenheitswerten. Was erwarten Sie auf dieser Basis generell für die Basis- und Edelmetallpreise in 2007?

Harald Weygand: Die Rohstoff-Hausse ist unserer Ansicht nach seit Mitte dieses Jahres temporär durch eine hochvolatile Seitwärtsphase abgelöst worden. Diese kann sich zeitlich noch um mehrere Monate ausdehnen. Im Anschluss gehen wir von einer Fortsetzung der Hausse aus. Unser Tip: Besuchen Sie *www.Godmode-Trader.de*